



## Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum 10. Sonntag nach Trinitatis,  
16.08.2020

*Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat! (Psalm 33, 12)*

Gottes Verhältnis zu seinem Volk ist besonders. Auch das Verhältnis zwischen Christentum und Judentum, in dem das Christentum wurzelt, ist besonders. Am heutigen Sonntag thematisieren Gottesdienste an vielen Orten diese bleibende Verbindung.

Auch wir sind verbunden, obgleich wir an verschiedenen Orten Gottesdienst feiern im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

**Lied: Gott, der Vater, steh uns bei (EG 138, 1)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=hsebGAaqCXI> den Organisten ins Haus holen.*

Gott, der Vater, steh uns bei  
und lass uns nicht verderben.  
Mach uns aller Sünden frei  
und hilf uns selig sterben.  
Vor dem Teufel uns bewahr,  
halt uns bei festem Glauben  
und auf dich lass uns bauen,  
aus Herzensgrund vertrauen,  
dir uns lassen ganz und gar  
mit allen gerechten Christen  
entfliehen Teufels Listen,  
mit Gottes Kraft uns rüsten.  
Amen, amen, das sei wahr,  
so singen wir Halleluja.

## Wochenpsalm: Psalm 122

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,  
können die Verse im Wechsel gesprochen werden.*

Ich freute mich über die, die mir sagten:  
Lasset uns ziehen zum Hause des HERRN!

Nun stehen unsere Füße  
in deinen Toren, Jerusalem.

Jerusalem ist gebaut als eine Stadt,  
in der man zusammenkommen soll,

wohin die Stämme hinaufziehen,  
die Stämme des HERRN,  
wie es geboten ist dem Volke Israel, zu preisen den Namen des HERRN.

Denn dort stehen Throne zum Gericht,  
die Throne des Hauses David.

Wünschet Jerusalem Frieden!  
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!

Es möge Friede sein in deinen Mauern  
und Glück in deinen Palästen!

Um meiner Brüder und Freunde willen  
will ich dir Frieden wünschen.

Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes,  
will ich dein Bestes suchen.

Ewiger Gott,  
du hast Israel zu deinem Volk erwählt und bleibst ihm treu.  
Durch das Evangelium hast du auch uns berufen zu deinem Volk  
und beschenkt mit deinen Verheißungen.  
Wir bitten dich, dass du Juden und Christen leitest  
auf dem Weg zu dem Heil, das du allen bereitest.  
Du, unser Gott, sei hochgelobt in Ewigkeit.

Amen.

## Predigtgedanken zu Römer 11,25-32

*Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist. Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob. Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.« Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, so sind*

*auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.*

Wie wäre das, wenn wir uns auf Gott nicht mehr verlassen könnten? Stellen Sie sich vor, wie das wäre, wenn seine Worte und Verheißungen nicht mehr gelten würden!

Genau mit dieser Frage quält sich Paulus ab. Für ihn ist es einerseits so, als hätten sich mit Jesus Christus all die Verheißungen Gottes erfüllt. Aber andererseits sieht er, dass die meisten Juden das gar nicht erkennen, dass sie Jesus Christus ablehnen. Und so ihre Rettung durch Gott aufs Spiel setzen.

Aber kann das denn sein? Sie sind doch Gottes erwähltes Volk. Er hat seinen Bund mit ihnen geschlossen, am Sinai, nach der Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten. Gilt das denn nicht mehr?

Für Paulus ist das nicht nur eine theoretische Frage, er leidet wirklich darunter. Und er versucht in drei Kapiteln im Römerbrief, dieser Frage nachzugehen, in immer neuen Anläufen und Versuchen.

„Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist, dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass in meinem Herzen habe. Denn ich wünschte, selbst verflucht und von Christus getrennt zu sein für meine Brüder, die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch.“

Alles würde Paulus hergeben dafür, dass die Juden zu Christus gehören. Sogar seine eigene Seligkeit. Es kann doch gar nicht anders sein, als dass sie gerettet werden!

Sie sind Israeliten, denen die Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und die Bundesschlüsse und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen, denen auch die Väter gehören und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch.

Ganz überwältigt ist Paulus von dem, was er da sagen kann über sein Volk. Dafür kann er Gott nur loben: „Gott, der da ist über allem, sei gelobt in Ewigkeit. Amen.“

Das also ist der Ausgangspunkt: Gottes Erwählung. Und dann wieder die Frage: Gilt das wirklich noch?

Und diese Überlegungen schreibt er an die Gemeinde in Rom. Gerade die muss das hören und wissen und verstehen. Denn da gibt es viele Christen, die keine Juden sind. Die darum auch nicht so vertraut sind mit Gottes Wort, mit seinem Gebot und mit seinen Verheißungen an die Väter. Für die seine Erwählung keine so große Bedeutung hat. Die wissen offensichtlich oft gar nicht, was sie dem Judentum verdanken. Wissen nicht, dass es erst einmal die Berufung Abrahams brauchte, damit dann auch gelten kann:

„In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“

Wir sind Christen, wir sind von Gott erwählt. Wir gehören zu Christus. Das reicht. Und die Juden, die anderen, die interessieren uns nicht. So ähnlich muss es schon in Rom geklungen haben. Mehr noch, vielleicht hat man damals schon gesagt: Gott hat sein Volk verlassen. Er hat sich ein neues gesucht, die Christen. Er hat sein Volk verstoßen. Diesmal endgültig. Vorher hat er die Israeliten ja auch schon immer wieder gestraft, wenn sie ihm untreu wurden.

Und wenn das damals noch nicht so klar gesagt wurde - nach wenigen Jahrhunderten haben es die Christen jedenfalls so gesehen. Gottes Volk? Das ist natürlich die Kirche. Und die Juden? Die haben ihre Zeit und Chance gehabt. Das ist vorbei.

Nein, ruft Paulus da. So frage ich nun: Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! ... Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erwählt hat.

Denkt doch nur: wenn Gott Israel nicht treu wäre und treu bliebe - dann könnten wir uns auch nicht auf ihn verlassen. Wieso sollte er dann uns treu sein?

Nein - es ist anders. Schwer zu verstehen, ich gebe es zu, sagt Paulus. Ein Geheimnis, ein Mysterium. Aber ihr müsst es kennenlernen.

Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet:

Israels Heil und unsere Erlösung, unsere Rettung, die hängen untrennbar zusammen. Wir gehören untrennbar zusammen.

Stellt euch einen Ölbaum vor - eine der wichtigsten Pflanzen in Israel. Einen edlen Ölbaum, seit Jahrtausenden kultiviert. Und jetzt sind da neue, wilde Triebe eingepropft worden - das seid ihr Heiden. - Nur zur Erklärung und Erinnerung: Heiden, das sind in der Bibel alle, die nicht Juden sind. Also auch wir Christen! - Ihr seid eingepropft worden in den edlen Baum. Und von den bisherigen Zweigen dieses Baumes sind welche herausgebrochen worden. So habt ihr überhaupt euren Platz bekommen. Aber das ist kein Grund, stolz zu sein und auf die anderen herabzusehen.

Wenn nun einige von den Zweigen ausgebrochen wurden, du aber, der du ein wilder Ölzweig bist, in den Ölbaum eingepropft wurdest und Anteil bekommen hast an der Wurzel und dem Saft des Ölbaums, so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen. Rühmst du dich aber, so sollst du wissen: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich. Und genauso, wie ihr jetzt dazugekommen seid und mit dazugehören dürft in die große Geschichte von Gottes Verheißungen, so können die anderen wieder zurückkommen. Wieder eingepropft werden.

Was Paulus da zuerst in dem Bild versucht hat zu sagen, das sagt er dann nochmals in klaren Worten - obwohl diese klaren Worte zugleich Mysterium, Geheimnis sind. Denn erst in Gottes Zukunft wird sich zeigen, dass sie wahr sind:

Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist. Und so wird ganz Israel gerettet werden.

Nur so kann das sein: Sie haben Platz für euch gemacht. Damit Gottes Wort, seine Barmherzigkeit, seine Liebe, zu allen kommen kann. Damit alle zu Gott kommen können. Aber damit hat Gott nicht für ungültig erklärt, was er seinem Volk versprochen hat: Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.

Noch einmal: Wenn es anders wäre, wie könnten wir uns dann auf ihn verlassen? Ihm vertrauen?

Ihr gehört zusammen, sagt Paulus. Geheimnisvoll gehört euer Schicksal zusammen. Früher wart ihr ungläubig, wart Gott ungehorsam. Jetzt sind sie es, weil sie noch nicht alle begreifen wollen, dass Gottes Barmherzigkeit größer ist. Dass Gottes Barmherzigkeit nicht nur Israel gilt, sondern auch allen Heiden-Völkern. Aber Gottes Erbarmen gilt weiter, gilt auch dem jüdischen Volk weiter: Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.

Ja, wir gehören untrennbar zusammen - wir gehören zusammen, weil wir alle Gott ungehorsam sind. Und vor allem: Wir gehören zusammen, weil Gott sich unser erbarmt. Trotz unseres Ungehorsams: Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Aber uns verbindet nicht nur unser Ungehorsam Gott gegenüber. Das Evangelium vom größten Gebot, das zeigt, was uns auch verbindet: Wir gehören zusammen in der Liebe. Gott lieben und unseren Nächsten, wie uns selbst, das ist das höchste Gebot, darüber sind sich der Schriftgelehrte und Jesus ganz und gar einig.

Aber: Es ist nicht unsere Sache, dass Gott seine geliebten edlen Zweige wieder in den Ölbaum einpropft und auch nicht unsere Sache, wie er das macht. Es bleibt Gottes Sache - wir müssen die Juden nicht bekehren und zu Christen machen.

Wohl gibt es das heute und hat es immer gegeben, dass einzelne Juden Christen werden.

Genau wie einzelne Christen den umgekehrten Weg gehen und zum Judentum konvertieren. Aber in dem ganzen 11. Kapitel des Römerbriefs spricht Paulus kein einziges Mal von Jesus Christus! Er sagt nicht, dass zu diesem Geheimnis gehört, dass alle Juden Christen werden müssten!

Wie wäre das, wenn wir uns auf Gott nicht mehr verlassen könnten? Stellen Sie sich vor, wie das wäre, wenn seine Worte und Verheißungen nicht mehr gelten würden! - So habe ich zu Beginn gesagt. Von Paulus lernen wir: Gott ist treu. Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. Aber das bedeutet, er ist auch Israel treu - wie könnten wir uns sonst auf ihn verlassen.

Es ist wichtig, dass wir das als Kirche begreifen und behalten.

Gott sei Dank hat Gott sein Volk nicht verstoßen.

Gott sei Dank bleibt es erwählt.

Gott sei Dank gilt sein Erbarmen auch uns - trotz unseres Ungehorsams.

Amen.

### **Lied: Nun danket alle Gott (EG 321, 1+3)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=h4Nr0KyOscAden> Organisten ins Haus holen.*

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,  
der große Dinge tut an uns und allen Enden,  
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an  
unzählig viel zu gut bis hierher hat getan

Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne  
und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen,  
ich, dem dreieinigen Gott, wie es am Anfang war  
und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

*Wir verbinden uns mit allen Menschen guten Willens und beten für uns und die ganze Schöpfung:*

Du Gott des Lebens,  
Israels Retter und treuer Freund.  
Du Gott der Liebe,  
Maßstab der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.  
Wir beten dich an -  
so taten es unsere Mütter und Väter,  
so tut es dein Israel.

Du Gott des Lebens,  
du bist treu -  
so bleib den Menschen treu, die in Angst sind:  
denen, die sich davor fürchten, sich anzustecken,  
denen, die von den letzten Monaten gezeichnet sind,  
denen, die sich vor dem nächsten Tag, der nächsten Woche,  
den nächsten Monaten fürchten.  
Treuer Gott: Hilf  
und erbarme dich.

Du Gott des Lebens,  
du bist gerecht -  
so verhilf den Menschen zur Gerechtigkeit,  
denen das Recht verweigert wird:  
denen, die in Diktaturen leben,  
denen, die aufbegehren,  
denen, die im Elend allein gelassen werden.  
Gerechter Gott: Hilf  
und erbarme dich.

Du Gott des Lebens,  
du hast wahren Trost -  
so trockne die Tränen der Trauernden,  
schließe die Sterbenden in deine Arme,  
heile die verletzte Schöpfung.  
Ewiger Gott: Hilf  
und erbarme dich.

Du Gott des Lebens,  
du Gott Israels,  
du unser Gott,  
dein Wort ist unser Ursprung,  
unsere Gegenwart,  
unsere Zukunft.  
Sprich zu uns.  
Sprich zu Israel.  
Heute, morgen und alle Tage.  
Dir vertrauen wir uns an  
durch Jesus Christus.

*Gemeinsam mit allen Christen der Welt beten wir weiter mit den Worten unseres Herrn:*

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

**Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich (EG 421)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=XPzoZdAHDcl> den Organisten ins Haus holen.*

Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein andrer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

*Gehen wir miteinander mit dem Segen unseres Gottes in diesen Sonntag und in die kommende Woche:*

Der HERR segne uns und behüte uns.  
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=9ODS5raBVfM&pbjreload=101> noch ein Nachspiel anhören.*